

Der Februar hat sich ein Beispiel an seinem Vorgänger, dem Januar genommen und viele weitere Aufregungen gebracht, sodass für mich keine richtige Routine eintreten konnte und schon gar keine Langeweile aufkam.

Anfang des Monats fand gleich ein Vorstellungsgespräch für die beiden Zirkusjungs, die gerne ein Freiwilliges Soziales Jahr in Deutschland machen wollen, statt mit einem Schulleiter aus Wiesbaden. An der gleichen Schule sind auch die beiden Freiwilligen aus Ocotal beschäftigt, die bereits seit letztes bzw. vorletztes Jahr in Deutschland sind.

Eine große Veränderung brachte auch der Abflug von Luana am 05.02.2017. In ihrer letzten Woche hatte sie sich zwar frei genommen, kam aber trotzdem fast jeden Nachmittag zur Bibliothek. Wir haben zusammen noch einmal einige Sachen zusammen gemacht, die wir beide sehr lieben. An ihrem letzten Abend haben wir eine kleine Abschiedsfeier mit einigen Leuten vom Zirkus gemacht.

Zwischenseminar in Matagalpa

Und so wie Luana am 05.02.2017 von Ocotal abfahren musste, ging es für mich auch auf Reisen in eine deutsche Gemeinschaft. Ich hatte vom 05.02.-10.02.2017 mein Zwischenseminar in Matagalpa. Das Zwischenseminar war von Volunta, aber freundlicherweise durften ich und noch eine weitere externe Freiwillige aus Managua an diesem Seminar mit teilnehmen. Eigentlich sollte ich Ende Februar am Zwischenseminar von Nica-Netz teilnehmen. Da ich aber in dieser Zeit Besuch von meinem Bruder und seiner Freundin bekam, habe ich viel daran gesetzt, dass ich das Seminar wechseln konnte. Das Seminar von Volunta hat mir ausgesprochen gut gefallen. Das lag aber in erster Linie nicht am Programm (was auch gut organisiert und durchdacht war, aber vor allem auch Freiraum für ausführliche Gespräche und Diskussionen gab), sondern an der Teilnehmer-Gruppe im Allgemeinen. Wir durften alle eine sehr starke Gruppendynamik erfahren, mit vielen sehr tief sinnigen Gesprächen und Anregungen. Wir haben viele Aspekte gelernt von hinten, also mal aus einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten. Mir hat dies unglaublich geholfen, um viele kulturellen Unterschiede besser verstehen zu lernen. Nebenbei habe ich auch Kontakte zu anderen deutschen Freiwilligen, zurzeit verteilt in Nicaragua, knüpfen können und auch der Besuch einer Kakauplantage, einer Kaffee-Beneficio, einer „Schokoladenfabrik“ und der Kakaulagerstätte von Rittersport waren sehr interessant.

Eine Arbeitswoche

Nach meinem Seminar habe ich dann wieder eine Woche in der Bibliothek gearbeitet (was meine einzige „Arbeitswoche“ im Februar war), bevor ich am 20.02.2017 nach Managua gefahren bin, um meinem Bruder und seine Freundin vom Flughafen abzuholen und mit ihnen in Nicaragua und auch im Norden Costa Ricas etwas zu reisen bis zum 03.03.2017.

In der einen Arbeitswoche fand am 13.02.2017 eine Versammlung mit den INPRHU-Mitarbeitern in dem Saal vom Zirkus statt, wo jedes Projekt vorgestellt hat, was sie im letzten Jahr gemacht haben und wie viele Leute sie damit erreicht haben, sowie einen Ausblick für die Arbeit in diesem Jahr gegeben haben.

Ich habe in dieser Woche auch angefangen die Nachmittagsaktivitäten nach der Lektüre auszurichten, so wie es ja jetzt dem ausschließlichen Fokus der Bibliothek entspricht. Dabei ist es aber mir besonders wichtig, dass ich jede Geschichte, jedes Märchen mit spielerischen Aktivitäten verbinde oder mit einer Bastel- oder Malaktivität. So kann ich die Kinder auch meistens auch für die Geschichten begeistern. So haben wir beispielsweise die Geschichten mit Fingerpuppen gespielt, uns ein Beispiel an der Art der Illustration eines Buches genommen und selbst Tiere gemalt mit Hilfe von Kreisschablonen, oder ein Buch vom Zirkus verschönert mit Clownaccessoires gestaltet, passend zu

einer Zirkusgeschichte. Dabei war es etwas erschreckend zu sehen, wie die Kinder teilweise lesen können oder auch nicht. Daraufhin habe ich mir vorgenommen, mit denen, die Probleme haben, Silben lesen zu üben und habe dafür auch ein Spiel vorbereitet. Leider ist es dazu aber nicht gekommen, weil ich die Aktivitäten erstens immer allein geleitet habe und deshalb nicht einzelne Kinder extra fördern konnte und diese Kinder nach meinem zweiwöchigen Urlaub nicht mehr wieder zur Bibliothek kamen, leider. Zwei von den Nachmittagen in dieser einen Woche war ich mit Beto auch allein mit den Kindern in der Bibliothek, teilweise ohne dass ich wusste, wo Xiomara und Nelsy hingegangen waren. Da habe ich mich dann noch etwas allein gelassener mit den Aktivitäten gefühlt, als sonst schon immer. Wenn die Kinder in Zeiten da waren, wo keine Aktivität stattfand, hat man teilweise gemerkt, dass sie sich etwas langweilten. Der Satz von Xiomara: „Nimm dir doch ein Buch und lies“ half meist nicht wirklich dagegen. Wenn die Kinder dann schließlich gingen und sich verabschiedeten, sagte sie dann: „Jetzt hast du aber gar nicht gelesen. Das nächste Mal nimmst du dir dann aber ein Buch.“ Auch eine Mutter kam letztens und erkundigte sich, an welchen Tagen in der Bibliothek Aktivitäten stattfinden. Daraufhin sagte Xiomara: Aktivitäten finden kaum statt. Wir unterstützen viel mehr die Leseförderung, d.h. dass sie gerne mit ihrem Kind kommen können und lesen können. Die Mutter fragte dann noch einmal nach, weil sie gehört hatte, dass wir hier auch mit den Kindern basteln würden, woraufhin ich ihr dann erklärte, dass Aktivitäten stattfinden, die wir zwar mit Lektüren verbinden, wo wir dann aber im Anschluss trotzdem basteln oder ähnliches machen.

Am 17.02.2017 fand dann noch eine Versammlung mit Aura Estela und den BECAS bei INPRHU statt, bei der sich alle noch einmal vorgestellt haben, ich sie mit einer Aktivität motiviert habe etwas mehr von sich zu erzählen, als nur, was sie studieren und wie sie heißen, wobei sich alle etwas mehr kennenlernen konnten. Weiterhin habe ich vorgestellt, welche Informen/Noten noch fehlen und wir haben das abgeglichen und über Probleme diesbezüglich gesprochen. Dann war es Aura Estela auch wichtig, dass alle sich Gedanken darüber machen, wie sie der Gemeinschaft etwas zurückgeben dafür, dass sie ein BECA erhalten, damit sie nicht nur etwas erhalten, sondern auch etwas geben. Dabei kam heraus, dass sich alle in ihrer Freizeit sozial engagieren in irgendeiner Art und Weise, außer Eymy und Nathalya. Da wir in der Bibliothek gut Unterstützung gebrauchen können, haben wir beide ermutigt wenigstens einen Tag in der Woche eine Aktivität mit zu unterstützen. Eymy wollte den einen Nachmittag auch kommen, was sie dann doch nicht getan hat. Nathalya kam deswegen noch gar nicht wieder in die Bibliothek. Ich habe dann noch eine kleine Liste erstellt, wo ich notiert habe, wie ich die BECAS erreichen kann für den Fall der Fälle. Ich hoffe, dass ich demnächst eine Übersicht erstellen kann, wo ich zusammenfasse, wer was eingereicht hat, wer sich wo sozial einsetzt und wer wie zu erreichen ist, damit sich die nächste Freiwillige schnell einfinden wird. Das nächste Datum für den nächsten Informe und Abgabe der Noten vom derzeitigen Semester wurde auch festgelegt: 08.07.2017. Da in dieser Zeit kein Freiwilliger da sein wird in der Bibliothek, werden alle Dokumente nur bei Chellito abgegeben. Es soll jetzt allgemein so laufen, dass Anfang Januar ein Abgabetermin sein soll und Anfang Juli.

Am Nachmittag des gleichen Tages fanden sich alle INPRHU-Mitarbeiter beim „Casa entre nosotras“ ein zu einer Versammlung, wobei es um das Thema „Sostenibilidad“, also Nachhaltig im Sinne von sozialer Arbeit, die nicht unbedingt von Spendengeldern abhängig ist, ging. Es wurde überlegt, welche Projekte regelmäßig Einnahmen machen könnten, indem sie beispielsweise eine Dienstleistung anbieten. Zurzeit sei dies wohl nur erfolgreich der Fall bei dem Café, das auf dem Grundstück der Bibliothek betrieben wird. Dabei wurden viele Ideen und Anregungen zusammengetragen, wobei Guilia, die INPRHU-Mitarbeiterin aus der Schweiz, einen großen Beitrag leistete. Aura Estela bremste diese vielen Ideen aber etwas und meinte, es soll dich in diesem Jahr erst mal nur um drei Projekte

gekümmert werden, damit nicht viel angefangen wird und am Ende nichts richtig funktioniert. Diese drei Projekte sollten weiterhin das Café sein, dann soll der Saal vom Zirkus vermietet werden und es soll noch etwas beim „Casa entre nosotras“ initiiert werden, was aber erst noch besprochen werden soll.

Einen Vormittag hatte ich auch die Chance, eine Beneficio für Kaffee zu besuchen und mir alles dort erklären zu lassen. Ich hoffe, dass ich bald dazu kommen werde, einen Bericht über Kaffee-Anbau und Verarbeitung in Nicaragua, sowie den Konsum zu schreiben.

Wir haben in dieser Woche auch jeden Abend Deutschunterricht gemacht. Die Zirkusjungs sind sehr motiviert und wir wissen alle, dass uns nicht mehr viel Zeit bleibt bis Mitte Mai, deshalb wollen wir diese Zeit, die wir noch haben, so gut es geht nutzen, damit die Jungs so viel wie möglich daraus mitnehmen können. Nebenbei lerne ich ja auch immer dazu, weil es schon manchmal viel Kreativität erfordert, um den Jungs, die sich ihrer eigenen Grammatik nicht mal ganz bewusst sind, die Deutsche nahezubringen.

Unterwegs durch Nicaragua bis nach Costa Rica

In dieser Woche war meine spanische Freundin, welche ich im August schon kennen gelernt hatte auch wieder in Ocotal angekommen mit ihrem irischen Freund. Beide sind in der ersten Woche mit meinem Bruder, seiner Freundin und mir gemeinsam gereist. Am 03.03.2017 kam ich mit meinem Besuch in Ocotal an, wo wir noch gemeinsam fast eine Woche Zeit miteinander verbrachten. Als ich wieder zu Hause ankam, erlebte ich einen der schönsten Momente: Nicht nur meine Gastmama begrüßte mich freundlich, sondern auch die Kinder und mein kleiner Gastbruder, Joel, kam sogar auf mich zugerannt und umarmte mich erstmal. Das werde ich wohl nie vergessen. Es tat mir sehr gut, dass ich Leuten, die mir so nahe stehen so viel wie möglich von dieser Welt vorstellen konnte, die ich so lieben gelernt habe. Sie haben auch mit bei mir in der Gastfamilie mit wohnen dürfen, was wir meiner Gastmama auch bezahlten. Doña Maura gab sich mit dem Essen auch wieder besonders viel Mühe, wie in den ersten Monaten, als ich ankam. Aber allgemein gibt es seit dem wieder etwas mehr, was teilweise auch daran liegt, dass die eine Frau, die zwischenzeitlich in der USA gewohnt hat, wiedergekommen ist und Doña Maura ab und zu einige Sachen schenkt, sowie auch andere Leute.

Seminartage	05.-10.02.2017
Urlaubstage	20.-24.02.2017, 27.02.-03.03.2017, 06.03.-07.03.2017
Feiertage	-
Krankheitstage	-